

## Rudolf Buchbinder starb so kurz vor dem Kriegsende

*Rudolf Buchbinder, geboren am 18.03.1872 in Melk, NÖ  
letzte bekannte Wohnadresse:  
Wien 2, Czerningasse 2/30  
Deportation: von Wien nach  
Theresienstadt am 22.07.1942  
gestorben in Theresienstadt am 15.04.1945*



**Dominik Kurzmann**

Dr. Rudolf Buchbinder, geboren am 17. 03. 1872, kam am 02. 04. 1913 als Gemeindefeldarzt nach Neumarkt. Im Ersten Weltkrieg war er Lazarettarzt in Hubertendorf bei Blin-

denmarkt. Er bekam unter anderem das Ehrenzeichen II. Klasse vom Roten Kreuz für seine Taten verliehen.

Mit seiner Ehefrau Hedwig, geborene Sommer, hatte er zwei Kinder, Ella und Egon. Wahrscheinlich war die ganze Familie jüdisch.

Dr. Rudolf Buchbinder war wohnhaft in 3371 Neumarkt an der Ybbs, Nummer 80, das „Hauk-Haus“ genannt wurde und wird.

1942 wurde Rudolf Buchbinder in eine Sammelwohnung nach Wien 2, Czerningasse

gebracht. Seine Kinder waren damals schon zum Studieren im Ausland, seine Tochter in England, der Sohn in Amerika.

Am 22. 07. 1942 ist er mit seiner Gattin in das Ghetto Theresienstadt deportiert worden.

Am 15. 04. 1945 ist Dr. Rudolf Buchbinder dort kurz vor Kriegsende verstorben.

Seine Frau kam nach Kriegsende nach Österreich zurück. Aus zuverlässigen Quellen erfuhren wir, dass Rudolf Buchbinder seinen Beruf nie zum Reichwerden ausgenutzt hat. Er half auch dann, wenn der Patient nicht zahlen konnte. Deshalb wurde er nie wirklich wohlhabend.

Die Recherche war anfangs sehr problematisch, da viele Menschen nicht über diese Zeit reden wollten. Im Gegensatz dazu konnten andere Menschen gar nicht mehr gestoppt werden.

### *Sehr geehrter Herr Dr. Rudolf Buchbinder,*

ich habe von meinem Nachbarn in Neusarling erfahren, welche ein großartiger Mensch Sie waren und deshalb Sie zu diesem Projekt ausgewählt, um mehr über Ihr Leben und Ihr tragisches Schicksal zu erfahren. Ich konnte viel von ihren ehemaligen Patienten erfahren, die Sie nie vergessen haben. Besonders die Kinder von damals – heute ältere Menschen – haben Sie in sehr guter Erinnerung. Noch heute sprechen sie darüber, welche Freude Sie ihnen mit damals nicht alltäglichen Kleinigkeiten machten. Ich konnte einiges über traurige Details aus Ihrem Leben erfahren. Es ist schlimm, dass jene, denen man am meisten hilft, sich daraufhin gegen einen wenden. **Dominik Kurzmann, 16, BG/BRG Wieselburg**

